

FVA-Verleger Joachim Unseld: Vita

1953 Joachim Unseld wurde am 20. September 1953 in Frankfurt am Main geboren. Seine Eltern waren Hildegard Unseld, geb. Schmid (1922-1995), und Dr. Siegfried Unseld (1924-2002), der in Nachfolge Peter Suhrkamps 1959 die Leitung des Suhrkamp Verlages übernommen hatte. Von 1964 bis 1968 besuchte Joachim Unseld das humanistische Lessing Gymnasium Frankfurt, von 1968 bis 1973 war er Schüler der Odenwaldschule in Oberhambach an der Bergstraße.

Nach dem Abitur absolvierte Joachim Unseld im Suhrkamp Verlag eine kaufmännische Verlagslehre. Im Anschluss nahm er sein Studium der Germanistik, Soziologie und Philosophie in München, Paris und Berlin auf. 1981 promovierte er an der Technischen Universität Berlin bei Walter Höllerer und Norbert Miller mit einer Arbeit über Franz Kafka. Während und nach seinem Studium arbeitete er jeweils für ein Jahr in zwei renommierten Literaturverlagen in Frankreich und den USA: 1978 im Pariser Verlag Éditions Gallimard und 1981/82 in dem New Yorker Unternehmen Farrar, Straus and Giroux.

Ab Januar 1983 stieg Joachim Unseld als geschäftsführender Gesellschafter der Verlage Suhrkamp und Insel mit in den Verlag seines Vaters ein, den er nach dessen Ausscheiden einmal leiten sollte. Zunächst war er dort verantwortlich für die Vertriebs- und Verkaufsabteilung, später auch im Lektorat für die spanisch-, französisch- und jüngere deutschsprachige Literatur. Von 1988 an war er an der Seite seines Vaters gleichberechtigter Verleger der Verlage Suhrkamp und Insel und zusätzlich verantwortlich für die Reihen *edition suhrkamp* und *suhrkamp taschenbuch*. Im Oktober 1990 kam es zum Dissens mit Siegfried Unseld über die künftige Stellung Joachim Unselds im Verlag. Auf Drängen des Vaters schied der Sohn im Sommer 1991 in seiner Funktion als Geschäftsführer aus den Verlagen Suhrkamp und Insel aus, blieb aber weiterhin mit 20%-Anteilen Gesellschafter des Unternehmens, bis er 2009, wegen des Umzugs der Verlage von Frankfurt nach Berlin, ein Vorhaben, das er nicht unterstützte, diese Anteile verkaufte.

Nach dem Zerwürfnis hielt sich Joachim Unseld 1991/92 in Los Angeles auf, um dort Kontakte zur Filmindustrie zu knüpfen und sich einem Malprojekt zu widmen. Nachdem ihm die Realisierung des Unseld Verlages von Seiten seines Vaters untersagt worden war und 1993 die Privatisierung des Gustav Kiepenheuer Verlags Leipzig an der Treuhandkommission scheiterte, übernahm er am 1. Oktober 1994 die Frankfurter Verlagsanstalt (FVA) von der Züricher Haffmans AG. Seitdem ist er Verleger und alleiniger Gesellschafter der FVA mit Sitz in Frankfurt.

Veröffentlichungen u.a.: »Franz Kafka. Ein Schriftstellerleben« (Hanser Verlag/Fischer Taschenbuchverlag); »Franz Kafka. Brief an den Vater« (Hoffmann und Campe Verlag/veränderte Ausgabe im Fischer Taschenbuchverlag). Mitarbeit an der Historisch-Kritischen Franz-Kafka-Ausgabe des Verlages Stroemfeld/Roter Stern. Unseld übersetzt Romane aus dem Französischen – u.a. »Der Photoapparat«, »Das Badezimmer«, »Fliehen«, »Die Wahrheit über Marie« und »Nackt« – des belgischen Autors Jean-Philippe Toussaint, dessen deutscher Verleger er ist. Er ist Mitinitiator des Deutschen Buchpreis, war Sprecher des Vorstands Deutscher Publikumsverlage, ist Vorsitzender des Vorstandes des Literaturhauses Frankfurt und Vorsitzender der Stiftung Buchkunst.